

Turnhalle für dieselbe Anstalt und das Gymnasium zu Bautzen, sowie eines Gebäudes für den physikalischen und chemischen Unterricht beim Realgymnasium zu Döbeln, allerseits einschließlich Nebenanlagen und innerer Ausstattung der neuen Räume mit Inventar und Lehrmitteln an Stelle der eingestellten 271,500 M. nur 236,500 M. zu bewilligen.

Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. Georgi: Ich eröffne die Debatte über Tit. 13 des außerordentlichen Etats. Es scheint niemand das Wort zu nehmen; — ich schließe die Debatte. Ich frage die Kammer:

„ob sie den von dem Herrn Berichterstatter soeben mitgetheilten Antrag der Deputation genehmigen will?“

Das geschieht einstimmig.

Wir gehen zu Tit. 14 über.

Berichterstatter Rittergutsbesitzer Gempel: Bei Tit. 14 werden postulirt für Neubauten bei den Seminaren zu Annaberg, Plauen i. B. und beim Lehrerinnenseminar zu Dresden, einschließlich innerer Ausstattung, und zwar als Nachtragspostulat 174,100 M. Für diese drei Seminare sind in der Finanzperiode 1896/97 zuerst Bewilligungen gefordert und gewährt worden, und zwar für das Seminar in Annaberg 850,000 M., Plauen 815,000 M. und für das Lehrerinnenseminar zu Dresden 500,000 M. Schon während der Beratungen während der Landtagsperiode 1896/97 konnte man übersehen, daß die Mittel, die für Annaberg verlangt worden waren, unzureichende sein würden, und bloß die Hoffnung, daß sich bei den anderen Bauten gewisse Ersparnisse würden herbeiführen lassen, hat damals abgehalten, eine Nachforderung einzubringen. Nun hat sich herausgestellt, daß diese Ersparnisse nicht nur nicht haben herbeigeführt werden können, sondern daß Ueberschreitungen, aber zum Theil in geringer Höhe, sich nicht haben vermeiden lassen, und deshalb kommt jetzt diese Nachforderung von 174,100 M. Für Annaberg beläuft sich dieselbe auf 125,000 M., für das Seminar zu Plauen macht sich ganz besonders wegen der Beschaffung einer Orgel und einer Forderung, die der Stadtrath in Plauen gestellt hat für eiserne Einfriedigung, eine Nachforderung von 24,100 M. nöthig, und für das Lehrerinnenseminar zu Dresden werden noch 25,000 M. gefordert. Ihre Deputation beantragt:

„bei Tit. 14 die für Neubauten bei den Seminaren zu Annaberg und Plauen und bei dem Lehrerinnenseminar zu Dresden, einschließlich innerer Ausstattung (Nachpostulat) eingestellten Ausgaben von 174,100 M. nach der Vorlage zu bewilligen.“

Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. Georgi: Wird das Wort gewünscht? — Das ist nicht der Fall. Ich frage die Kammer:

„ob sie den zu Tit. 14 gestellten Antrag genehmigen will?“

Das geschieht einstimmig.

Tit. 15.

Berichterstatter Rittergutsbesitzer Gempel: Zu Tit. 15, Neubau eines Seminars in Frankenberg, sowie Um- und Erweiterungsbauten bei den Seminaren in Rossen, Pirna und Schneeberg, allerseits einschließlich innerer Ausstattung, hatte die Regierung weitere Begründungen in Aussicht gestellt. Dieselben bewegen sich in der Richtung, daß der Nachweis geführt wird, daß sowohl wegen der mit dem Jahre 1900 eintretenden Verlängerung der Militärdienstzeit der Lehrer auf ein Jahr, ferner wegen der Bevölkerungszunahme und drittens wegen des zu erwartenden Abganges trotz der Errichtung von Parallelklassen in den bestehenden Seminaren, wenn Störungen im Unterrichtswesen vermieden werden sollen, eigentlich die Errichtung zweier neuen Seminare ins Auge gefaßt werden mußte. Nach Ansicht der Regierung wird aber dem augenblicklichen und dringendsten Bedürfnisse besser gebient, wenn neben der sofortigen Eröffnung eines neuen Seminars die ohnehin nothwendigen und bisher nur zurückgestellten Erweiterungs- und Umbauten bei den Seminaren Rossen und Schneeberg und ein Anbau an das Seminar zu Pirna baldigst zur Ausführung gelangen. Nun hat man für die Errichtung dieses einen Seminars Frankenberg in Aussicht genommen. Die Stadt Frankenberg hat weitgehende Konzessionen gemacht, sie hat einen 150 m langen und 110 m breiten, ausreichend großen Bauplatz dem Staatsfiskus unentgeltlich zur Verfügung gestellt, sie hat sich ferner bereit erklärt, die unentgeltliche Herstellung der Zugangstraßen und Fußwege einschließlich der Einlegung der Schleusen und der Gasleitung bis an das Grundstück auszuführen, ferner hat sie sich verpflichtet, für gutes Wasser zu sorgen, sowohl jetzt, als auch, wenn später Wasserleitung eingerichtet würde, dieselbe nach dem neu zu errichtenden Seminar führen zu wollen. Das Seminargrundstück ist ferner von ortstatutarischen Anlagen befreit. Alles das zusammengenommen hat die Regierung bewogen, ganz besonders auch mit in Berücksichtigung der Verhältnisse der ganzen Gegend, sich dahin zu entschließen, Frankenberg für die Errichtung eines Seminars in Aussicht zu nehmen. Es sind dafür 800,000 M. postulirt. Für die Um- und Erweiterungsbauten bei dem Seminar in Rossen, über die Sie die